

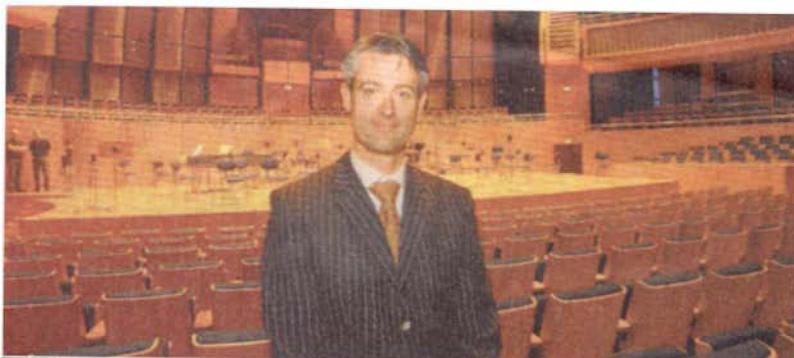
# Tonhalle unter neuer Regie

VON REGINE MÜLLER

Mehr denn je stehen Intendanten heute unter Druck. Man erwartet die Quadratur des Kreises von ihnen: volle Häuser, den Spagat zwischen elitär und populär und dazu ein pfiffiges Marketing sowie pädagogische und soziale Kompetenz. Eine Herkulesaufgabe. Sie scheint Michael Becker, den künftigen Intendanten der Tonhalle, indes nicht zu schrecken. Denn das Konzept, das er nun in der Tonhalle vorstellte, ist keine unter Originalitätssucht stehende Flucht nach vorn. Sondern der Versuch, aus der Rückschau neue Perspektiven zu gewinnen.

An die bauliche Vergangenheit erinnernd will Becker das Tonhallenrund als „Planetarium der Musik“ verstanden wissen, was seit der Sanierung durch die funkeinden Lichtpunkte buchstäblich einleuchtet. Die späten 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts sind der ästhetische Fixpunkt für das neue Design: Abstrakte Kreisformationen in klaren Farben verweisen auf den Bauhausstil.

Damit setzt Becker einen harten Kontrast zum Stil der Vorgängerin



Neuer Intendant der Tonhalle: **Michael Becker.**

FOTO: THOMAS BUSSKAMP

Vera van Hazebrouck, die mit popigen Motiven – man denke an die tätowierte Dame – und schnittigen Kampagnen (Ich bin ein DüSy!) viel Aufmerksamkeit erreichte, aber auch Gegenstimmen erntete. Auch der inhaltliche Kurs des neuen Chefs will sich gen Himmel richten: „Sternzeichen“, „Sonnenwind“, „Raumstation RSS“ und „Supernova“ sind die Konzertreihen benannt, doch nicht alle Formate sind so neu, wie ihr Name vermuten lässt. Hinter „Sternzeichen“ verbergen sich die üblichen zwölf Symphoniekonzerte, und „RSS“ steht für Robert-Schumann-Saal. Den-

noch: Fünf neue Reihen verantwortet der künftige Chef. Vor allem im Nachwuchsbereich will er die Arbeit stärker differenzieren und gezielt auf Altersgruppen reagieren. Außerdem liegt Becker am Herzen, die Düsseldorfer Symphoniker stärker als das „musikalische Herz“ der Tonhalle zu präsentieren.

Wie hat das Orchester auf seine Pläne reagiert, die in der Summe mehr Arbeit für alle bedeuten? Er sei offen aufgenommen worden, versichert Becker. Er kennt das Geschäft, schließlich hat er selbst Musik studiert, Hauptfach Bratsche. Und zwar in Düsseldorf.